



BAU HERREN PREIS 2008

DOKUMENTATION

BREMER LANDESPREIS FÜR VORBILDLICHEN WOHNUNGSBAU
WETTBEWERB FÜR BAUHERRINNEN UND BAUHERREN
BREMEN UND BREMERHAVEN – VIELFALT STÄDTISCHEN WOHNENS

Auslober:

Der Senator für Umwelt,
Bau, Verkehr und Europa



Freie
Hansestadt
Bremen

In Kooperation mit:

architekten|kammer
der freien hansestadt bremen

INHALT

	Seite
Grußwort – Dr. Reinhard Loske	05
Grußwort – Michael Frenz	06
Was ist vorbildlicher Wohnungsbau? – Hilde Léon	08
Die Auswahlkommission	10
Ein- und Zweifamilienhäuser	12
Mehrfamilienhäuser oder gemischt genutzte Gebäude mit Wohnen	22
Wohnanlagen für besondere Personengruppen	34
Wohnumfeldgestaltung, urbanes Wohnen in städtebaulich verdichteten Quartieren	42
Impressum	48





GRUSSWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,

gerade im Wohnungsbau wird aufgrund des gesellschaftlichen und ökonomischen Wandels, verstärkt durch die Anforderungen des Klimaschutzes, eine fortschreitende Ausdifferenzierung der Nachfrage wahrnehmbar mit entsprechenden Konsequenzen für Anbieter auf dem Wohnungsmarkt.

Das Wohnquartier, das Haus bzw. die Wohnung gewinnen zunehmend an Bedeutung als Orte der Privatheit, des Rückzugs und der Sicherheit. Je stärker die Globalisierung auf das unmittelbare Arbeits- und Lebensumfeld des Einzelnen einwirkt, umso wichtiger werden Haus und Wohnung für die Selbstverwirklichung und für die Repräsentation eines individuellen Lebensstils und Gestaltungswillens.

Der demographische Wandel stellt zusätzlich neue Anforderungen an die Stadtgesellschaft. Die Städte – und dies gilt auch für Bremen und Bremerhaven – werden für das innerstädtische Wohnen wieder entdeckt, neue Formen des gemeinschaftlichen Wohnens treffen auf zunehmendes Marktinteresse.

Dieser zum zweiten Mal in Bremen und Bremerhaven von meinem Hause und der Architektenkammer ausgelobte Landespreis für vorbildlichen Wohnungsbau spiegelt die Vielfalt städtischen Wohnens – dem diesjährigen Wettbewerbsmotto – in ganz eindrucksvoller Weise wieder. Ich habe mich über die positive Resonanz der Bauherrinnen und Bauherren auf meinen Aufruf zur Teilnahme sehr gefreut, der in zahlreichen, qualitativ vorbildlichen Beiträgen Ausdruck gefunden hat.

Die 33 eingereichten Beiträge, die in öffentlichen Ausstellungen in Bremen und Bremerhaven präsentiert werden, sind Beleg für das baukulturelle Engagement von Bauherrinnen und Bauherren und ihrer Planerinnen und Planer.

Daher richtet sich mein ganz besonderer Dank an alle, die mit ihren Bauten – geplant und verwirklicht unter den unterschiedlichsten Rahmenbedingungen – zu einer Aufwertung der Wohn- und Lebensräume in beiden Städten beigetragen haben.

Meine herzlichen Glückwünsche gehen an die Trägerinnen und Träger von Preisen und Anerkennungen.

Ich danke der Architektenkammer der Freien Hansestadt Bremen als Mitauslober und allen Beteiligten, die an der Vorbereitung und Durchführung des Bauherrenwettbewerbs mitgewirkt haben. Mein Dank richtet sich insbesondere an die Damen und Herren der Auswahlkommission und alle, die diese Dokumentation und Ausstellung unterstützt haben.

Ich hoffe, dass das Ergebnis des diesjährigen Bauherrenwettbewerbs für weitere Impulse zu qualitativem und innovativem Wohnungsbau sorgt und den baukulturellen Diskurs in Bremen und Bremerhaven anregt.

Dr. Reinhard Loske
Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa

GRUSSWORT



Sehr geehrte Damen und Herren,

der Wohnungsbau genießt in Bremen einen ganz besonderen Stellenwert. Mit dem Bremer Haus verfügen wir über eine Gebäudetypologie, die die Wohnqualität entscheidend geprägt hat. Kürzlich sagte ein auswärtiger Architekt zu den Tendenzen des zukünftigen Bremer Wohnungsbaus, dass neue Wohnarchitektur-Konzepte an der Weser schwer durchsetzbar seien, weil man mit dem Bremer Haus einfach einen Idealtypus geschaffen habe.

Eine andere, aber ähnliche Situation findet sich in Bremerhaven, wo maßstäblich ausgewogene Siedlungshäuser aus der Mitte des letzten Jahrhunderts das Bild vieler Wohnquartiere prägen. Und auch in der Seestadt wurden im 20. Jahrhundert Wohnungsbauten geschaffen, die in zeitgemäßer Architektursprache städtebaulich ähnlich organisiert sind wie das Bremer Haus.

Neben der langen Tradition des Bremer Hauses, verfügt das Bundesland über einen Erfahrungsschatz im Umgang mit der Wohnungsarchitektur der Moderne. Die Demonstrativvorhaben im Bremer Stadtteil Vahr aus den 50er und 60er Jahren setzten damals bundesweit Maßstäbe. Heute haben sie gleichermaßen städtebauliche Qualität und sind Herausforderung für das künftige Wohnen. Bremen und Bremerhaven sind also nicht nur »Städte mit kurzen Wegen«. Sie gefallen sich außerdem mit ihrer gut organisierten und urbanen Wohnungsarchitektur. Neigen Bauherren und Architekten deshalb zur Selbstgefälligkeit?

Ich glaube, dass der Bremer »Landespreis für vorbildlichen Wohnungsbau« genau das Gegenteil dokumentiert: Bereits das Motto »Vielfalt städtischen Wohnens«, mit dem dieser »Bauherrenpreis 2008« ausgelobt wurde, weist darauf hin, dass Hansestadt und Seestadt alternative bauliche Ansätze zu bieten haben.

Die Wettbewerbsbeiträge bestätigen das auf unterschiedliche Weise: Freistehende Neubauten, Umnutzung von ehemals industriell genutzten Gebäuden, Erweiterungen von bestehenden Wohnhäusern stellen unter Beweis, dass Bauherren und Architekten sich den aktuellen Anforderungen im Wohnungsbau stellen. Hierzu zählen beispielsweise Energieeffizienz, Bauen mit Baugruppen, Neuorganisation von Wohnanlagen und Quartieren in Stadtumbauprojekten, barrierefreies Wohnen und vieles mehr.

Mit der vorliegenden Dokumentation erhalten die Leserinnen und Leser einen ausgezeichneten Einblick in aktuelle Tendenzen des Wohnungsbaus im Land Bremen. Besondere Beachtung verdienen dabei natürlich die Projekte, die mit einem Preis oder einer Anerkennung bedacht wurden. Diese neun ausgezeichneten Vorhaben dürfen für sich in Anspruch nehmen, Vorbildcharakter in Fragen der Wohnarchitektur zu haben.

Nicht eine spektakuläre Architektur wurde ausgezeichnet. Vielmehr wurden Preise an Bauvorhaben vergeben, bei denen sich Bauherren und Architekten mit viel weiter reichenden Themen befassen mussten: »Wie erweitere ich in einer eng begrenzten Bestandssituation ein altes Wohnhaus, um dort Arbeiten und Leben mit der Familie zu organisieren?« – Der Architekt Theis Janssen hat zu dieser Frage mit seinem Wohnhaus in direkter Nachbarschaft zu einer stark befahrenen Hauptverkehrsstraße eine vorbildliche Lösung entwickelt, die durch Schlichtheit und Funktionalität besticht.

Das Diakonische Werk e.V., Bremerhaven und das Büro Westphal Architekten haben mit dem Elisabeth-Haus einen Ort geschaffen, an dem ältere Menschen in einem harmonischen Umfeld miteinander leben können.

Das Architekturbüro Haslob Kruse + Partner hat mitten in der Bremer Innenstadt auf einem bestehenden Bürogebäude eine elegante Wohnarchitektur platziert und das Thema »urbanes Wohnen« zeitgemäß definiert.

Die Hochhaussiedlung Osterholz-Tenever der siebziger Jahre noch heute vital zu halten, ist für die Wohnungsbaugesellschaft GEWOBA eine Aufgabe, mit der sie in hoher Verantwortung gegenüber ihren Mietern und der Stadt steht. Zusammen mit dem Büro Hilmes Lamprecht Architekten und der Landschaftsarchitektin Dipl.-Ing. Johanna Spalink-Sievers wurde ein Stadtumbaukonzept entwickelt und umgesetzt, an dem sich andere Kommunen und Wohnungsbaugesellschaften messen müssen.

Hier sind nur die vier Preisträger genannt. Doch allein schon diese vier zeigen, wie vielfältig die Möglichkeiten und Herausforderungen sind, die sich hinter der Frage verbergen, wie wir heute und in Zukunft wohnen möchten. Der Bauherrenpreis ist also nicht nur eine Leistungsschau zum Wohnungsbau im Land Bremen, sondern er gibt Hinweise für Bauherren und Architekten, die noch am Beginn eines Wohnungsbauvorhabens stehen. Mehr noch: Er liefert Vorbilder und kann somit als »Messlatte« für künftigen Wohnungsbau in unserem Bundesland verstanden werden.

Meinen Kollegen aus den Architekturbüros und allen Bauherrinnen und Bauherren wünsche ich das Selbstbewusstsein und den Mut, sich an diesen Vorbildern zu messen.

Allen am Wettbewerb beteiligten Bauherrinnen und Bauherren und Architekturbüros danke ich, dass sie sich mit genau diesem Selbstbewusstsein dem Wettbewerb gestellt haben. Der Bremischen Bürgerschaft und dem Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa ist Dank dafür auszusprechen, dass sie den Bauherrenpreis ausgelobt haben, der dazu anspornt, qualitätsvolle Architektur in Bremen und Bremerhaven zu schaffen.

Abschließend gilt mein Dank der Auswahlkommission und den Organisatoren, durch deren Engagement wir zu diesem guten Wettbewerbsergebnis gekommen sind, das Sie, liebe Leserin, lieber Leser, auf den folgenden Seiten betrachten können und zu dem Sie sich Ihr ganz persönliches Urteil bilden mögen!

Dipl.-Ing. Architekt Michael Frenz
Präsident der Architektenkammer der Freien Hansestadt Bremen

WAS IST VORBILDLICHER WOHNUNGSBAU?



Ein wunderbarer Wohnungsbau! Darüber waren wir uns alle im Auswahlgremium einig. Ein Wohngebäude mit städtischer Präsenz, großzügig und großräumig, eine Raumfolge um ein Entrée, das sowohl zur Stadt als auch nach Innen eine repräsentative Eleganz zeigte, weder protzig noch laut, einfach große und hohe Räume mit differenzierten und edlen Materialien. Allerdings handelt es sich hier um eine historische Stadtvilla, gebaut Anfang des 20. Jahrhunderts und in der Tat qualitätsvoll umgebaut.

Unsere Begeisterung war uns gleichermaßen etwas peinlich. Was ist denn die Qualität im Wohnungsbau in der Stadt heute? Gibt es keine Neuerungen zum bürgerlichen, gut bürgerlichen Wohnen? Haben wir immer die gleichen Kriterien für eine Wertschätzung? Natürlich verlockt der Luxus von Raum, begeistert die Großzügigkeit der Gebäude und der privaten Außenräume, natürlich reizt die Präsenz der Häuser zur Stadt. Wir finden diese Qualität vor allem bei den prächtigen Stadtvillen, aber auch in anderen historischen Stadtquartieren Bremens. Dieser allgemeinen Zustimmung ist eine langjährige Missachtung dieser Bauten gewichen.

Die Beurteilung von Wohnqualität ist nun einmal wechselhaften Kriterien ausgesetzt. Architektonische Qualität ist nicht absolut, sondern im Verhältnis von Programm, Budget und Kontext zu interpretieren. Damit impliziert eine Würdigung des vorbildlichen Wohnungsbaus auch eine Wertung der Rahmenbedingungen, die für das städtische und ländliche Gefüge im Land Bremen heute von Bedeutung sind. Qualität im Wohnungsbau bezieht sich auch darauf, ob es den Bauherren und Architekten trotz widriger Randbedingungen, trotz begrenzten Budgets gelungen ist, mit ihrem Werk ein Stück Lebensverbesserung und ein Stück Architektur zu schaffen. Oft gehört Mut und innere Überzeugung dazu, um eine Planungsaufgabe im Wohnungsbau zu meistern. Und auch das soll bei diesem Preis gewürdigt werden.

Es wird einmal interessant sein, was wir 2008 als preiswürdig und anerkennungswert eingeschätzt haben. Es wird uns auch zeigen, was und wie im Jahre 2008 gebaut wurde und welche Themen im Wohnungsbau und in der Stadt virulent waren. Schon die Ausschreibung zeigt, welche Aspekte uns heute bewegen. Da ist von Nachhaltigkeit, von Energieeffizienz und von barrierefreiem, generationsgerechtem Wohnen die Rede. Dadurch wird der Bauherrenpreis »Vorbildlicher Wohnungsbau im Land Bremen« zu einem Spiegel der derzeitigen Tendenzen im Wohnungsbau.

Wieso eigentlich »Bauherrenpreis«? Machen nicht die Architekten die Architektur? In der Tat ist herausragende Architektur nicht allein vom Architekten abhängig. Gerade beim privaten Wohnungsbau bestimmt der Bauherr die Architektur maßgeblich mit.

Ein guter Bauherr überlegt sich vorher, welche Art von Architektur er haben möchte und wählt klug den dazu passenden Architekten. Als Architektin weiß ich, dass erst der Dialog zwischen Bauherr und Architekten, das Ringen um die Gestalt beim limitierten Budget, das Integrieren aller Wünsche und Notwendigkeiten in das eigene architektonische Konzept zur Qualität führt und damit zur Architektur.

Der Bauherrenpreis des Landes Bremen soll Bauherren Anreiz zur Nachahmung bieten. Wünscht man sich doch, dass viele Bauherren motiviert werden, sich mit guten Architekten zusammen zu tun, um gemeinsam ein überzeugendes Werk zu realisieren. Dann ist dieser Preis als Bauherrenpreis gerechtfertigt!

Was die Jury bewegte, waren die Kriterien der Bewertung. Was macht die Qualität von Wohnungsbau aus, immer wieder im Verhältnis zu Programm, Budget und Kontext? Denn Wohnungsbau ist Städtebau. Er kann als punktuelle architektonische Intervention im besten Fall Strahlkraft auf das städtische Umfeld haben. Wir haben dies - wie die Preise zeigen - in der Bewertung mit berücksichtigt.

Auffallend war der hohe Anteil bestandsbezogener Maßnahmen in unterschiedlichsten Kontexten und Situationen, was ein Spiegel unserer Tätigkeit als Architekt darstellt, aber auch als positiven Umgang mit bestehenden Ressourcen gewertet werden kann.

Bei all diesen Randbedingungen war dann doch die letztendlich entscheidende Frage, was ist die architektonische Qualität im Raum, in der Gestalt und im Gebrauch. Insofern war nicht primär die Frage, was gibt es Neues im Wohnungsbau, sondern wie zeigt sich eine Qualität in der Architektur. Wunderbarer Wohnungsbau! soll man ausrufen und er wird immer wieder anders aussehen.

Hilde Léon
Vorsitzende der Auswahlkommission

Biografischer Zusatz:
Prof. Hilde Léon ist Architektin im Büro Léon Wohlhage Wernik Architekten
in Berlin und lehrt am Institut für Entwerfen und Gebäudelehre
der Leibniz Universität Hannover, Fakultät für Architektur und Landschaftsplanung.

DIE AUSWAHLKOMMISSION

STIMMBERECHTIGTE MITGLIEDER:

Prof. Hilde Léon
Vorsitzende der Auswahlkommission, freischaffende Architektin, Berlin

Bernd Bluhm
Der Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa,
Abteilungsleiter Städtebau, Stadtumbau und Wohnungswesen

Dr. Henning Budelmann
Magistrat der Stadt Bremerhaven, Leiter des Stadtplanungsamtes

Armand Grüntuch
freischaffender Architekt, Berlin

Claas Gefroi
freier Architekturjournalist, Hamburg

Jürgen Pohlmann/Rainer Hamann
Mitglieder der Deputation für Bau und Verkehr, SPD

Karin Krusche
Mitglied der Deputation für Bau und Verkehr, Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Helmut Pflugradt
Mitglied der Deputation für Bau und Verkehr, CDU

SACHVERSTÄNDIGE, NICHT STIMMBERECHTIGTE MITGLIEDER:

Fred Wessel
ARGE der freien und privaten Wohnungsunternehmen in Bremen

Meike Austermann-Frenz
Fachfrau für barrierefreies Bauen, Bremen

WETTBEWERBSBETREUUNG UND VORPRÜFUNG:

Christoph Theiling/Thomas Czekaj
Planungsbüro protze + theiling, Bremen



EIN- UND ZWEIFAMILIENHÄUSER

PREISTRÄGER:

UMBAU UND ERWEITERUNG EINES REIHENHAUSES

ANERKENNUNG:

NEUBAU EINES EINFAMILIENHAUSES IN NIEDRIG-ENERGIE-BAUWEISE

BEWERBUNGEN:

- HAUS K40 – NEUBAU EINES EINFAMILIENHAUSES
- NEUBAU EINES WOHNHAUSES ALS PASSIVHAUS
- NEUBAU EINES EINFAMILIENHAUSES
- NEUBAU EINES DOPPELHAUSES
- STADTVILLA WACHMANNSTRASSE – NEUBAU EINES WOHNHAUSES
- HAUSTYP BAMBUS – NEUBAU EINER REIHENHAUS-ZEILE
- HAUS GERKEN – NEUBAU EINES WOHNHAUSES
- UMBAU UND ERWEITERUNG EINES EINFAMILIENHAUSES
- SANIERUNG UND REKONSTRUKTION EINES HISTORISCHEN STADTHAUSES
- SANIERUNG UND RÜCKBAU EINES MEHRFAMILIENHAUSES ZUM EINFAMILIENHAUS



PREISTRÄGER

Beitrag	Umbau und Erweiterung eines Reihenhauses
Anschrift	Eduard-Grunow-Str. 8, 28203 Bremen (Ostertor)
Bauherrin/Bauherr	Anne und Theis Janssen, Bremen
Architekt	Dipl. Ing. Theis Janssen, Architekturbüro Janssen, Bremen
Fertigstellung	1878/2006
Anzahl der Wohnungen	1 Wohneinheit
Wohnfläche	223 qm

URTEIL DER AUSWAHLKOMMISSION

Mit dem Preis wird die architektonische Qualität einer zukunftsweisenden Bauaufgabe gewürdigt. In zentraler innerstädtischer Lage mit hohem Verkehrsaufkommen bietet der Umbau eines bescheidenen Altbaus ein neues räumliches Angebot für Wohnen und Arbeiten in der Stadt.

Elemente des Bestandes wurden dabei überzeugend in die Erweiterung integriert, so dass eine glückliche Symbiose von Alt und Neu entstanden ist.

Die Wohnqualität wird maßgeblich von den unterschiedlichen Freiräumen des Hauses, insbesondere von der Öffnung der Wohnräume zum ruhigen Hinterhof, bestimmt.

Gestalterische Aspekte wurden mit ressourcensparendem Bauen auf das Engste miteinander verbunden.

Nicht zuletzt ist die Nachhaltigkeit dieser innerstädtischen Bestandsmodernisierung als nachahmenswert zu betonen, da hier ein innerstädtisch schwieriger Ort bewohnbar wurde.





ANERKENNUNG

Beitrag	Neubau eines Einfamilienhauses in Niedrig-Energie-Bauweise
Anschrift	Am Fuchsberg 53, 28239 Bremen (Oslebshausen)
Bauherrin/Bauherr	Sabine und Jens Bergmann, Bremen
Architekt	Dipl. Ing. Karsten Seidenberg, M10 Planungsbüro, Bremen
Fertigstellung	2007
Anzahl der Wohnungen	1 Wohneinheit
Wohnfläche	178 qm



URTEIL DER AUSWAHLKOMMISSION

Mit einer Anerkennung wurde dieser Beitrag gewürdigt, bei dem Architektur und Wohnqualität mit einer konsequenten Niedrigenergiebauweise unter Einsatz moderner Techniken sowie ökologischer und wohngesundheitlicher Bauweisen realisiert wurden.

Als Nachverdichtung in zweiter Reihe in einem Stadtteil des Bremer Westens ist der Beitrag städtebaulich wie architektonisch gleichermaßen gelungen und für viele junge Baufamilien in Bremen beispielhaft, weil auch die verschiedenen Lebensphasen bis ins hohe Alter im Konzept der Architektur mit bedacht sind.

Die Arbeit stellt einen vorbildlichen Beitrag zum energieeffizienten und kostengünstigen Bauen dar und strahlt dabei in der Gestalt eine architektonische Großzügigkeit aus.

Mit der intelligenten Nachverdichtung an dem schwierigen Standort und in einem städtebaulich schwierigen Kontext wird ein Beitrag für die Aufwertung des Quartiers geleistet.

BEWERBUNGEN

Beitrag	Haus K40 – Neubau eines Einfamilienhauses
Anschrift	Katrepeler Landstraße 40 A, 28357 Bremen (Borgfeld)
Bauherr	Jörg Dorstewitz, Bremen
Architekt	Dipl.-Ing. Jan-Niclas Döpfens, döpfens architekten +, Bremen
Fertigstellung	2007
Anzahl der Wohnungen	1 Wohneinheit
Wohnfläche	160 qm



Beitrag	Neubau eines Wohnhauses als Passivhaus
Anschrift	Bandelstraße 6a, 28359 Bremen (Horn)
Bauherrin/Bauherr	Barbara Bechert und Stefan Horn
Architekt	Dipl.-Ing. Thomas Isselhard, Architekturbüro Ö.CONTUR, Verden
Fertigstellung	2007
Anzahl der Wohnungen	2 Wohneinheiten
Wohnfläche	210 qm





BEWERBUNGEN

Beitrag	Neubau eines Einfamilienhauses
Anschrift	Schwachhauser Ring 143, 28213 Bremen (Schwachhausen)
Bauherr	N.N.
Architekten	Dipl.-Ing. Christian Buck, Dipl.-Ing. Henning Krohn, Gruppe GME Architekten + Designer, Achim/Bremen
Fertigstellung	2008
Anzahl der Wohnungen	1 Wohneinheit
Wohnfläche	460 qm



Beitrag	Neubau eines Doppelhauses
Anschrift	Am Hollerfleet 31, 28355 Bremen (Oberneuland)
Bauherr	Stephan Preuschmann, Bremen
Architekt	Dipl.-Ing. Ulf Naumann, Architekturbüro Naumann + Petersen, Bremen
Fertigstellung	2007
Anzahl der Wohnungen	1 Wohneinheit
Wohnfläche	187 qm



BEWERBUNGEN

Beitrag	Stadtvilla Wachmannstraße – Neubau eines Wohnhauses
Anschrift	Wachmannstraße 76, 28209 Bremen (Schwachhausen)
Bauherrin/Bauherr	Maren und Michael Mayntz, Bremen
Architekt	Dipl.-Ing. Ulf Sommer Architekt BDA, Bremen
Fertigstellung	2007
Anzahl der Wohnungen	2 Wohneinheiten
Wohnfläche	660 qm



Beitrag	Haustyp Bambus – Neubau einer Reihenhauses-Zeile
Anschrift	Elisabeth-Segelken-Straße, 28357 Bremen (Horn)
Bauherr	Interhomes AG, Bremen
Architektin	Dipl.-Ing. Meike Neugebauer im Hause Interhomes AG, Bremen
Fertigstellung	2008
Anzahl der Wohnungen	1 Wohneinheit
Wohnfläche	154 qm





BEWERBUNGEN

Beitrag	Haus Gerken – Neubau eines Wohnhauses
Anschrift	Am Holdheim 2, 28355 Bremen (Oberneuland)
Bauherrin/Bauherr	Susanne und Torsten Gerken, Bremen
Architekt	Dipl.-Ing. Johannes Schneider BDA, Bremen
Fertigstellung	2007
Anzahl der Wohnungen	2 Wohneinheiten
Wohnfläche	229 qm



Beitrag	Umbau und Erweiterung eines Einfamilienhauses
Anschrift	Walter-Delius-Straße 72, 27574 Bremerhaven (Geestemünde)
Bauherrin/Bauherr	Dr. Mirja Ugler und Thorsten Brockmann-Ugler, Bremen
Architekten	Dipl.-Ing. Jürgen Grube und Dipl.-Ing. Silke Grube, Grube + Grube Architekten BDA, Bremerhaven
Fertigstellung	1957/2007
Anzahl der Wohnungen	1 Wohneinheit
Wohnfläche	180 qm



BEWERBUNGEN

Beitrag	Sanierung und Rekonstruktion eines historischen Stadthauses
Anschrift	Klugkiststraße 23, 28209 Bremen (Schwachhausen)
Bauherrin/Bauherr	Annette und Carsten Stanek, Bremen
Architekt	Dipl.-Ing. Frank Püffel, Püffel Architekten, Bremen
Fertigstellung	1910/2007
Anzahl der Wohnungen	1 Wohneinheit
Wohnfläche	200 qm



Beitrag	Sanierung und Rückbau eines Mehrfamilienhauses zum Einfamilienhaus
Anschrift	Emmastraße 219, 28213 Bremen (Schwachhausen)
Bauherrin/Bauherr	Anette und Michael Stern, Bremen
Architekt	Dipl.-Ing. Frank Püffel, Püffel Architekten, Bremen
Fertigstellung	1939/2008
Anzahl der Wohnungen	1 Wohneinheit
Wohnfläche	270 qm





MEHRFAMILIENHÄUSER ODER GEMISCHT GENUTZTE GEBÄUDE MIT WOHNEN

PREISTRÄGER:

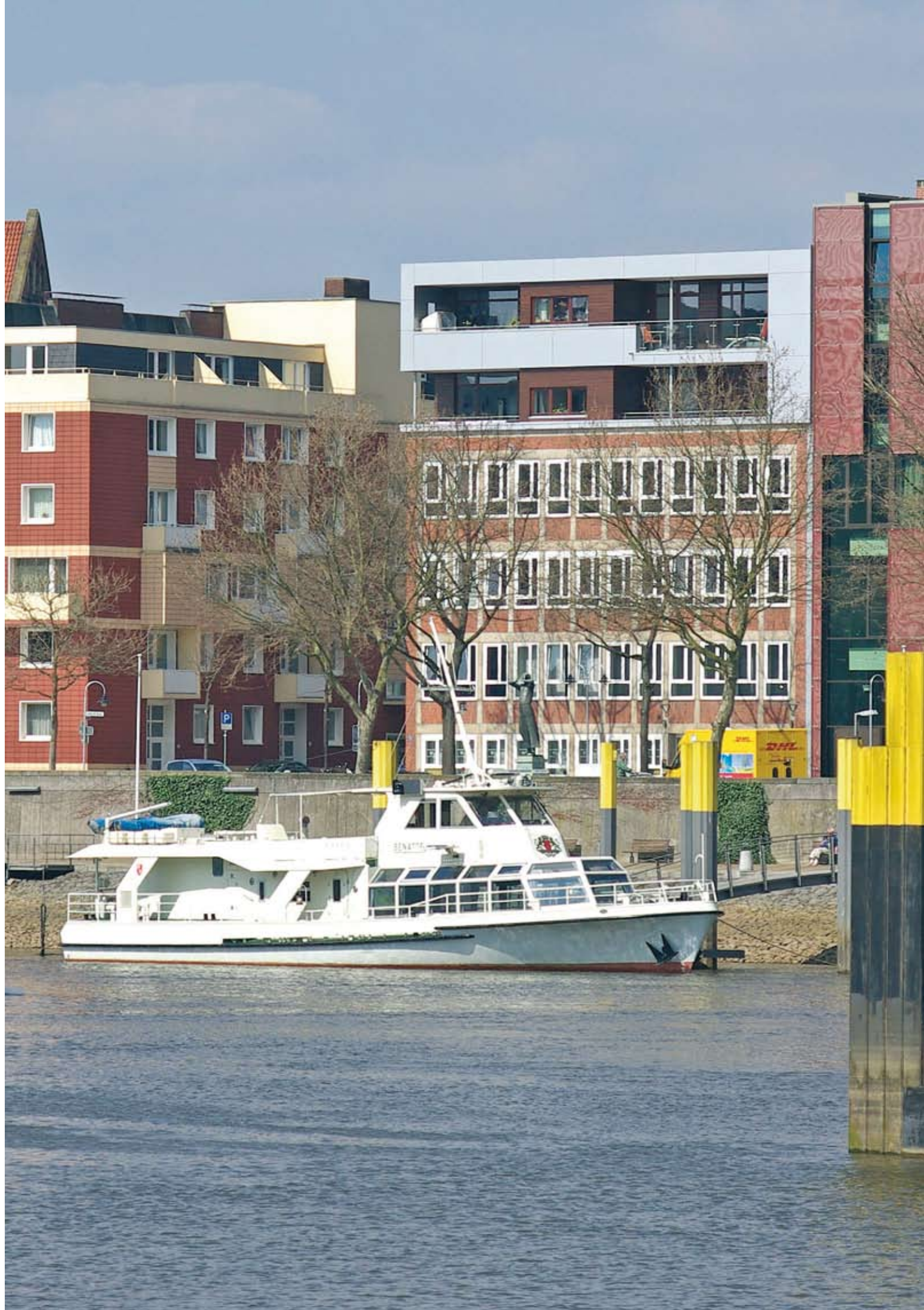
HINTER DER MAUER – AUFSTOCKUNG EINES BÜROHAUSES

ANERKENNUNGEN:

- CIGARREN MANUFACTUR – UMBAU UND MODERNISIERUNG EINES FABRIKGEBÄUDES ZU EINEM WOHNGEBÄUDE
- STADTVILLEN AM WERDERSEE – NEUBAU VON MEHRFAMILIENHÄUSERN

BEWERBUNGEN:

- HAUS AM FLEET – NEUBAU EINES MEHRFAMILIENWOHNHAUSES
- NEUBAU EINES MEHRFAMILIENHAUSES IN EINER 50ER-JAHRE-SIEDLUNG
- LA VILLE – NEUBAU EINER WOHNANLAGE MIT KINDERTAGESSTÄTTE
- AUF DEM KRUGE – NEUBAU SOZIALER WOHNUNGSBAU
- MODERNISIERUNG VON MEHRFAMILIENHÄUSERN ZUM NIEDRIGENERGIE-STANDARD IM STEFFENSWEG
- MODERNISIERUNG EINES MEHRFAMILIENHAUSES ZUM NIEDRIGENERGIE-STANDARD IN DER CARL-HURTZIG-STRASSE
- VILLA HOLDHEIM – SANIERUNG UND ERWEITERUNG
- NEUBAU EINES WOHNGEBÄUDES MIT ATELIER- UND BÜRORÄUMEN IM GEORG-BITTER-QUARTIER
- FASSADENNEUGESTALTUNG UND UMBAU EINES MEHRFAMILIENHAUSES AUS DEN 50ER JAHREN IN DER KURT-SCHUMACHER-ALLEE



PREISTRÄGER

Beitrag	Hinter der Mauer – Aufstockung eines Bürohauses
Anschrift	Hinter der Mauer 9, 28195 Bremen (Altstadt)
Bauherr	Kommanditgesellschaft INTER-BAU GmbH & Co., Bremen
Architekten	Dipl.-Ing. Jens Kruse, Haslob Kruse + Partner Architekten BDA, Bremen und Dipl.-Ing. Mirko Joswig, Baugrund Bau- und Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Bauträger KG, Bremen
Fertigstellung	2007
Anzahl der Wohnungen	14 Wohneinheiten
Wohnfläche	1.410 qm

URTEIL DER AUSWAHLKOMMISSION

Mit der Aufstockung eines Geschäftshauses aus den 50er Jahren wird das Zusammenfügen von Wohnen und Arbeiten unter einem Dach als Motiv einer bestandorientierten Bauweise mit hoher architektonischer Qualität als vorbildlich ausgezeichnet.

Der Preis ist weniger auf die innere Organisation der Appartements bezogen als auf die Präsenz und großzügige Gestaltung der Fassade im Zusammenspiel mit dem Gebäude der 50er Jahre.

Die Aufstockung schafft attraktiven Wohnraum in herausragender innerstädtischer Lage am Fluss und ist als Aufwertung für das vorhandene Gebäude wie für das ganze Quartier vorbildlich.

Die Auswahlkommission würdigt damit einen Ansatz für eine Renaissance der Innenstädte, der weit über Bremen hinaus als Beispiel einer »selbstverständlichen Architektur« dient.





ANERKENNUNG

Beitrag	Cigarren Manufactur – Umbau und Modernisierung eines Fabrikgebäudes zu einem Wohngebäude
Anschrift	Stader Landstraße 46, 28719 Bremen (Burgdamm)
Bauherr	bras e.V. – arbeiten für bremen
Architekten	Dipl.-Ing. Ronald Kirsch, Dipl.-Ing. Ninous Tatari, Archidea Architekten BDA, Bremen
Fertigstellung	2008
Anzahl der Wohnungen	17 Wohneinheiten
Wohnfläche	1.000 qm



URTEIL DER AUSWAHLKOMMISSION

Die Sanierung eines Fabrikgebäudes mit erhaltenswerter industriegeschichtlicher Bausubstanz zu einem Wohngebäude, das älteren und jüngeren Menschen bezahlbaren Wohnraum mit gemeinschaftlich nutzbaren Flächen bietet, verdient eine Anerkennung für die überzeugende Konzeption und die hohe Qualität der Umsetzung.

Die neuen Balkone und Erker hängen wie »Nester« an der Industriefassade und geben dadurch dem neuartigen Wohnkonzept auch gestalterisch einen unverwechselbaren Charakter.

Die durchdachten Wohnungsgrundrisse zeigen auf vorbildliche Weise das Potential der Sanierung alter Gebäudesubstanz mit neuen Nutzungskonzepten.

Der Beitrag zeigt, dass Partizipation und kraftvoll mutige Architektur nicht im Widerspruch stehen müssen.



ANERKENNUNG

Beitrag	Stadtvillen am Werdersee – Neubau von Mehrfamilienhäusern
Anschrift	Am Dammacker 5/6/7, 28201 Bremen (Huckelriede)
Bauherr	Justus Grosse Projektentwicklung GmbH, Bremen
Architekt	Dipl.-Ing. Sven Dunker, Spengler_Wiescholek Architekten Stadtplaner, Hamburg
Fertigstellung	2008
Anzahl der Wohnungen	45 Wohneinheiten
Wohnfläche	4.419 qm



URTEIL DER AUSWAHLKOMMISSION

Die Auswahlkommission vergibt eine Anerkennung für eine moderne, städtische Architektur mit günstigen Herstellungskosten.

Für den Standort zwischen verdichteter Stadt und Naherholungsflächen am Werdersee wird eine attraktive Architektur als Schlusspunkt einer größeren Gebietsentwicklung ausgewählt.

Die Wohnungen sind unter den Aspekten der Barrierefreiheit und einer generationengerechten, anpassungsfähigen Grundrisstruktur besonders zu würdigen.

Überzeugend ist die klare Sprache der Architektur, die mit sparsamen, aber gut eingesetzten gestalterischen Mitteln ein Optimum an räumlicher Qualität schafft.

Dies bezieht sich auf die Erschließung mit ihrem doppelgeschossig einladenden Eingang und dem Oberlicht, wie auch auf die Wohnungen mit ihren raumhohen Fenstern und vor allem den großzügigen Balkonen.



BEWERBUNGEN

Beitrag	Haus am Fleet – Neubau eines Mehrfamilienwohnhauses
Anschrift	Rudolf-Alexander-Schroeder-Str. 176, 28215 Bremen (Findorff)
Bauherr	Baugemeinschaft »Haus am Fleet« mit Netzwerk Bauen und Leben
Architektin	Dipl.-Ing. Jutta Unland BDA, Architekturbüro Jutta Unland, Bremen
Fertigstellung	2008
Anzahl der Wohnungen	14 Wohneinheiten
Wohnfläche	1.167 qm



Beitrag	Neubau eines Mehrfamilienhauses in einer 50er-Jahre-Siedlung
Anschrift	Heinrich-Meyer-Straße 26-28, 28755 Bremen (Hammersbeck)
Bauherr	Gewosie Wohnungsbaugenossenschaft Bremen-Nord eG, Bremen
Architekten	Dipl.-Ing. Rainer Detjen, Gewosie, und Dipl.-Ing. Heiko Schumacher, Bremen
Fertigstellung	2006
Anzahl der Wohnungen	15 Wohneinheiten
Wohnfläche	984 qm



BEWERBUNGEN

Beitrag	La Ville – Neubau einer Wohnanlage mit Kindertagesstätte
Anschrift	Lothringer Straße 12-18, 28211 Bremen (Schwachhausen)
Bauherr	La Ville GbR, Bremen
Architekt	Dipl.-Ing. Jürgen Keil BDA, Gruppe GME Architekten + Designer, Achim/Bremen
Fertigstellung	2008
Anzahl der Wohnungen	66 Wohneinheiten
Wohnfläche	7.800 qm



Beitrag	Auf dem Krüge – Neubau Sozialer Wohnungsbau
Anschrift	Ernst-Waldau-Straße 90, 28239 Bremen (Gröpelingen)
Bauherr	Bremische Gesellschaft für Stadterneuerung, Stadtentwicklung und Wohnungsbau
Architekt	Dipl.-Ing. Rainer Schürmann, architekten schomers.schürmann, Bremen
Fertigstellung	1997
Anzahl der Wohnungen	72 Wohneinheiten
Wohnfläche	2.880 qm





BEWERBUNGEN

Beitrag	Modernisierung von Mehrfamilienhäusern zum Niedrigenergie-Standard im Steffensweg
Anschrift	Steffensweg 97-101, 28217 Bremen (Walle)
Bauherr	GEWOBA AG Wohnen und Bauen, Bremen
Architekt	Dipl.-Ing. Stefan Fölsch, GEWOBA AG
Fertigstellung	1955/2005
Anzahl der Wohnungen	18 Wohneinheiten
Wohnfläche	942 qm



Beitrag	Modernisierung eines Mehrfamilienhauses zum Niedrigenergie-Standard in der Carl-Hurtzig-Straße
Anschrift	Carl-Hurtzig-Str. 15-19, 28259 Bremen (Mittelshuchting)
Bauherr	GEWOBA AG Wohnen und Bauen, Bremen
Architekt	Dipl.-Ing. Stefan Fölsch, GEWOBA AG Wohnen und Bauen, Bremen
Fertigstellung	1960/2005
Anzahl der Wohnungen	24 Wohneinheiten
Wohnfläche	1.838 qm



BEWERBUNGEN

Beitrag	Villa Holdheim – Sanierung und Erweiterung
Anschrift	Apfelallee 30, 28355 Bremen (Oberneuland)
Bauherr	ArGe Villa Holdheim, Bremen
Architekt	Dipl.-Ing. Diedrich Gerlach, Höpkens Park Projektentwicklungs- gesellschaft mbH, Bremen
Fertigstellung	1811/2008
Anzahl der Wohnungen	9 Wohneinheiten
Wohnfläche	1.235 qm



Beitrag	Neubau eines Wohngebäudes mit Atelier- und Büroräumen im Georg-Bitter-Quartier
Anschrift	Hermine-Berthold-Straße 2-6, 28205 Bremen (Peterswerder)
Bauherr	GEWOBA AG Wohnen und Bauen, Bremen
Architekten	Dipl.-Ing. Stephan Seyb, Architekten Seyb & Partner, Bremen, und Dipl.-Ing. Martin Paßlack, GEWOBA AG Wohnen und Bauen, Bremen
Fertigstellung	2008
Anzahl der Wohnungen	37 Wohneinheiten
Wohnfläche	3.677 qm





BEWERBUNGEN

Beitrag	Fassadenneugestaltung und Umbau eines Mehrfamilienhauses aus den 50er Jahren in der Kurt-Schumacher-Allee
Anschrift	Kurt-Schumacher-Allee 59-63, 28329 Bremen (Vahr)
Bauherr	GEWOBA AG Wohnen und Bauen, Bremen
Architekt	Dipl.-Ing. Magnus Kaminiarz, Jo.Franzke Architekten, Frankfurt
Fertigstellung	2005
Anzahl der Wohnungen	24 Wohneinheiten
Wohnfläche	1.300 qm





WOHNANLAGEN FÜR BESONDERE PERSONEN- GRUPPEN

PREISTRÄGER:

ELISABETH-HAUS BREMERHAVEN – NEUBAU UND ERWEITERUNG
DES ELISABETH-HEIMS

ANERKENNUNG:

JUNGES WOHNEN ELISABETHSTRASSE – UMBAU EINER SCHULE ZU
EINEM WOHNHAUS MIT KLEINAPPARTEMENTS

BEWERBUNGEN:

- HAUS IM VIERTEL – NEUBAU DES 3. BAUABSCHNITTS
STADTTEILZENTRUM MIT DIENSTLEISTUNG UND
GEMEINSCHAFTLICHEM WOHNEN
- NEUBAU EINES WOHNHEIMS DER LEBENSHILFE BREMEN FÜR
KÖRPERLICH UND GEISTIG BEHINDERTE MENSCHEN
- WOHNEN AM FLEET – NEUBAU EINES STUDENTENWOHNHEIMS
SPITTALER STRASSE
- MODERNISIERUNG EINES MEHRFAMILIENWOHNHAUSES
WALLER HEERSTRASSE



PREISTRÄGER

Beitrag	Elisabeth-Haus Bremerhaven – Neubau und Erweiterung des Elisabeth-Heims
Anschrift	Schillerstraße 113, 27570 Bremerhaven (Geestemünde)
Bauherr	Diakonisches Werk e.V., Bremerhaven
Architekten	Dipl.-Ing. Birgit Westphal und Dipl.-Ing. Jost Westphal, Westphal Architekten BDA, Bremen
Fertigstellung	2008
Anzahl der Wohnungen	123 Wohneinheiten
Wohnfläche	4.815 qm

**HERAUSRAGENDER
WETTBEWERBSBEITRAG
3000 EURO**

URTEIL DER AUSWAHLKOMMISSION

Die hohe gestalterische Qualität bei der Bauaufgabe des Erweiterungsbaus eines bestehenden Seniorenpflegeheims kombiniert mit einer städtebaulichen Aufwertung des Umfeldes wird bei diesem Beitrag gewürdigt.

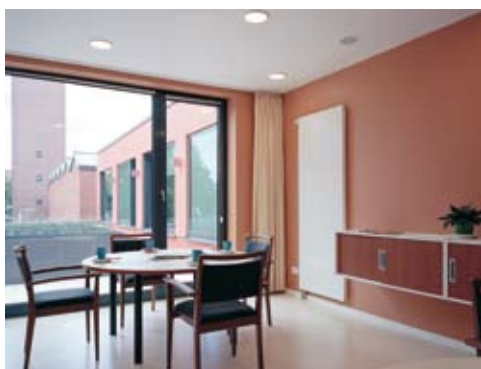
Gestaltungsdetails, Farbgebung und innere wie äußere Raumkonzeption ergeben eine vorbildlich gelungene Architektur für ein immer wieder herausforderndes Thema. Durch die geschickte Anordnung der Neubauten wird in Verbindung mit der Kirche ein Quartiersmittelpunkt gebildet.

Mit einfachen, dabei wirkungsvollen Mitteln und Materialien ist ein Außenraum mit hoher Verweilqualität entstanden, der zur Begegnung der Bewohner des Hauses und der Wohnquartiere einlädt. Das Projekt bietet ein

anschauliches Beispiel dafür, dass gerade das Wohnen für alte und gebrechliche Menschen mutige gestalterische Entscheidungen für eine Verbesserung der Lebensqualität und für eine unverwechselbare architektonische Präsenz in der Stadt erfordert.

Die Auswahlkommission ist einstimmig der Auffassung, dass dieser Beitrag aus dem Kreis der Preisträger herausragt, weil Qualität, Innovation und baukultureller Anspruch in Verbindung mit Nachhaltigkeit in besonders vorbildlicher Weise Ausdruck verliehen wird.

Sie spricht daher das Preisgeld dem Preisträger der Kategorie B „Wohnanlagen für besondere Personengruppen“ in voller Höhe von 3000,- Euro zu.





ANERKENNUNG

Beitrag	Junges Wohnen Elisabethstraße – Umbau einer Schule zu einem Wohnhaus mit Kleinappartements
Anschrift	Elisabethstraße 135, 28217 Bremen (Walle)
Bauherr	Höpkens Park Projektentwicklungs- gesellschaft mbH, Bremen
Architekt	Dipl.-Ing. Diedrich Gerlach, Höpkens Park Projektentwicklungs- gesellschaft mbH, Bremen
Fertigstellung	2008
Anzahl der Wohnungen	67 Wohneinheiten
Wohnfläche	2050 qm



URTEIL DER AUSWAHLKOMMISSION

Das »Einpassen« des Jungen Wohnens in das ehemalige Schulgebäude, der Umgang mit Raumhöhe und –tiefe, die Schaffung von öffentlichen, gemeinschaftlich genutzten Flächen und privaten Wohnflächen beeindruckt positiv.

Der Beitrag ist ein vorbildlich gelöstes Beispiel für eine Bauaufgabe, die im innerstädtischen Kontext immer häufiger zu bewältigen ist. Das städtebauliche Erhaltungsziel der Nachnutzung des Schulgebäudes vor dem Hintergrund des Erhaltes denkmalgeschützter Gebäude ist hoch zu bewerten.

Der Beitrag ist bautypologisch wie ökonomisch vorbildlich. Mit der Nachnutzung einer Schule durch ein attraktives Angebot für studentisches Wohnen mit kleinen Wohnungen und Gemeinschaftsflächen wird das Raumkonzept des Schulbaus auf kostengünstige und intelligente Weise uminterpretiert.

Hervorzuheben ist die Nutzung der Raumhöhen durch den Einzug von offenen Zwischenebenen.

BEWERBUNGEN

Beitrag	Haus im Viertel – Neubau des 3. Bauabschnitts – Stadtteilzentrum mit Dienstleistung und gemeinschaftlichem Wohnen
Anschrift	Auf der Kühlen 1 a-c, 28203 Bremen (Steintor)
Bauherr	Bremer Heimstiftung
Architekt	Dipl.-Ing. Jens Kruse, Haslob Kruse + Partner Architekten BDA, Bremen
Fertigstellung	2006
Anzahl der Wohnungen	13 Wohneinheiten
Wohnfläche	1.700 qm



Beitrag	Neubau eines Wohnheims der Lebenshilfe Bremen für körperlich und geistig behinderte Menschen
Anschrift	Bremerhavener Heerstraße 7, 28715 Bremen (Burgdamm)
Bauherr	Lebenshilfe Bremen e.V.
Architekt	Dipl.-Ing. Ulrich Tilgner BDA, Architekturbüro Ulrich Tilgner, Bremen
Fertigstellung	2005
Anzahl der Wohnungen	16 Wohneinheiten
Wohnfläche	1000 qm





BEWERBUNGEN

Beitrag	Wohnen am Fleet – Neubau eines Studentenwohnheims Spittaler Straße
Anschrift	Spittaler Straße 1-1F, 28359 Bremen (Lehe)
Bauherr	Studentenwerk Bremen
Architekt	Dipl.-Ing. Lars Hidde, HTP Architekten und Ingenieure – Husemann, Timmermann, Hidde, Braunschweig
Fertigstellung	2006
Anzahl der Wohnungen	333 Wohneinheiten
Wohnfläche	8.294 qm



Beitrag	Modernisierung eines Mehrfamilienwohnhauses Waller Heerstraße
Anschrift	Waller Heerstraße 56, 28217 Bremen (Walle)
Bauherr	Wabeq – Waller Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH, Bremen
Architekt	Dipl.-Ing. Ulrich Hock, Architekturbüro Hock, Bremen
Fertigstellung	2007
Anzahl der Wohnungen	16 Wohneinheiten
Wohnfläche	690 qm





WOHNUMFELD- GESTALTUNG, URBANES WOHNEN IN STÄDTE- BAULICH VERDICHTETEN QUARTIEREN

PREISTRÄGER:

STADTUMBAU OSTERHOLZ-TENEVER –
RÜCKBAU UND MODERNISIERUNG EINER GROSSWOHNSIEDLUNG

ANERKENNUNG:

WEITERBAU STATT ABRISS – SANIERUNG EINES 60ER-JAHRE-ENSEMBLES

BEWERBUNG:

MODERNISIERUNG EINER WOHNANLAGE – BAUABSCHNITT
RINGSTRASSE-THUNSTRASSE



PREISTRÄGER

Beitrag	Stadtumbau Osterholz-Tenever – Rückbau und Modernisierung einer Großwohnsiedlung
Anschrift	Wormser Str. 10-16; Kaiserslauterner Str. 10-16; Pirmasenser Str. 20-30, 28325 Bremen (Osterholz- Tenever)
Bauherr	GEWOBA AG Wohnen und Bauen, Bremen
Architekten	Dipl.-Ing. Hans-Jörg Hilmes und Dipl.-Ing. Ebba Lamprecht, Hilmes Lamprecht Architekten BDA mit Landschaftsarchitektin Dipl.-Ing. Johanna Spalink-Sievers, Hannover
Fertigstellung	1974/2007
Anzahl der Wohnungen	206/226/210 Wohneinheiten
Wohnfläche	14.690/16.153/14.956 qm

URTEIL DER AUSWAHLKOMMISSION

Das Vorhaben zeigt, wie der Hebel in einem schwierigen Quartier durch Abriss, Sanierung und Neugestaltung umgelegt wurde. Das Projekt beeindruckt durch seine Größe und Komplexität.

Der Beitrag ist Teil eines umfangreich angelegten Versuchs, auch mit Mitteln der Außenraumgestaltung nach Abriss und Fassadensanierung den baulichen und vor allem sozialen Niedergang einer Großsiedlung zu stoppen.

Die großzügige räumliche Gestaltung der Eingangsbereiche schafft ein Entrée und bietet damit einen würdevollen gemeinschaftlichen Zugang zu den Wohnungen.

Die Neuordnung der Freiflächen ergibt Wegebeziehungen und Aufenthaltsmöglichkeiten im Quartier, die eine Aneignung durch die Bewohner ermöglichen und damit die Identifikation mit den Wohnstandort erhöhen.

Beeindruckend ist die Einbettung der Maßnahmen in eine Gesamtansierungsstrategie.

Über Bremen hinaus bildet dieses Projekt ein Zeichen dafür, dass eine Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität mit gestalterischen Mitteln erzeugt werden kann, wenn sie in einen konzeptionellen Zusammenhang eingebettet ist.





ANERKENNUNG

Beitrag	Weiterbau statt Abriss – Sanierung eines 60er-Jahre-Ensembles
Anschrift	Schillerstraße 131-135, 27570 Bremerhaven (Geestemünde)
Bauherr	Stäwog – Städtische Wohnungsgesellschaft Bremerhaven mbH
Architekt	Dipl.-Ing. Hans-Joachim Ewert, Stäwog, Bremerhaven
Fertigstellung	1964/2007
Anzahl der Wohnungen	44 Wohneinheiten
Wohnfläche	2.982 qm



URTEIL DER AUSWAHLKOMMISSION

Dieser Beitrag ist zukunftsweisend, weil er sich durch ein tragfähiges und sparsames Konzept auszeichnet, das intelligent ausgestaltet und bis ins Detail durchdacht wurde.

Mit der Umbaumaßnahme wurde der Wohnungsbestand effizient aufgewertet, auch unter dem Aspekt des barrierefreien Zugangs der Wohnungen, um den Verbleib der älteren Bewohnerschaft zu fördern. Der Beitrag wird dieser Kategorie zugeordnet, weil Wohnumfeldgestaltung nicht nur Grünanlagen, sondern auch den halböffentlichen Raum der baulichen Erschließung umfasst.

Mit dem neuen Laubengang und weiteren Modernisierungsmaßnahmen war auch eine Neugestaltung des Außenraums mit kleinen Gärten für die Erdgeschosswohnungen verbunden, so dass der bauliche wie soziale Erhalt des Siedlungsgefüges als nachhaltig und vorbildlich anzuerkennen ist.

BEWERBUNG

Beitrag	Modernisierung einer Wohnanlage – Bauabschnitt Ringstraße-Thunstraße
Anschrift	Ringstraße 34 und Thunstraße 54,56,60, 27572 Bremerhaven (Wulsdorf)
Bauherr	Stäwog – Städtische Wohnungsgesellschaft Bremerhaven mbH
Architekt	Dipl.-Ing. Hans-Joachim Ewert, Stäwog, Bremerhaven
Fertigstellung	1975/2007
Anzahl der Wohnungen	71 Wohneinheiten
Wohnfläche	6.251 qm



IMPRESSUM

Die Dokumentation des Bauherrenpreises 2008 »Bremer Landespreis für vorbildlichen Wohnungsbau« erscheint anlässlich der Ausstellung vom 14. bis 28.11.2008 in Bremen, Untere Rathaushalle, sowie vom 10.11. bis 21.11.2008 in Bremerhaven, Sparkasse Bremerhaven-Mitte.

INTERNET:

www.bauherrenpreis-bremen.de

HERAUSGEBER:

Der Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa,
Ansgaritorstraße 2, 28195 Bremen
www.bauumwelt.bremen.de

in Kooperation mit der

Architektenkammer der Freien Hansestadt Bremen
Geeren 41/43, 28195 Bremen
Telefon: 0421-170007
www.architektenkammer-bremen.de

REDAKTION UND KOORDINATION:

Helmut Rabien, Der Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa
Christoph Schulte im Rodde, Der Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa
Kristin Kerstein, Architektenkammer der Freien Hansestadt Bremen

GRAFIK:

Kultur + Kontext, Bremen
Babette Gräfe
Jack Kraska

BILDNACHWEIS:

Die Rechte liegen, soweit nicht anders angegeben, bei den einreichenden Architekturbüros und Bauherren.

- Felix Clebowski, Bremen (S. 28: Haus am Fleet)
- Jens Lehmkuhler, Bremen (S. 14/15: Haus Janssen, S. 17: Passivhaus Bandelstraße, S. 44/45: Osterholz Tenever)
- Klemens Ortmeyer, Braunschweig (S. 36/37: Elisabethhaus)

VERLAG:

KraskaEckstein Verlag
Fedelhören 77
28203 Bremen
www.kraskaeckstein.de

1. Auflage: August 2008

© 2008 Der Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa,
Freie Hansestadt Bremen.

ISBN: 978-3-940717-10-8

Die Dokumentation wird zum Selbstkostenpreis von Euro 5,- zzgl. Versandkosten abgegeben.